

Mitteilungen
des
Oberösterreichischen Landesarchivs

2. Band

Linz 1952

Druck: Oberösterreichischer Landesverlag Ried im Innkreis

Inhalt.

	Seite
Alphons Lhotsky, Die oberösterreichische Fassung der sogenannten Wiener Annalen	5
Hertha Awecker, Das Chronicon Lunaelacense und sein Verhältnis zu anderen Mondseer Stiftschroniken . . .	29
Georg Grüll, Die Ingenieure Knittel im Rahmen der o.-ö. Mappierungen im 17. und 18. Jahrhundert	43
Grete Mecenseffy, Evangelisches Glaubensgut in Oberösterreich. Ein Beitrag zur Erschließung des reli- giösen Gehaltes der Reformation im Lande ob der Enns	77
Friedrich Schober, Zur Geschichte des Bauernauf- standes 1632	175
Hans Sturmberger, Das Schloßarchiv Helfenberg . .	187

Die oberösterreichische Fassung der sogenannten Wiener Annalen.

Von Alphons L h o t s k y.

Im Sommer des Jahres 1949 entdeckte Herr Oberlehrer i. R. Georg Grüll im Depot des Oberösterreichischen Landesarchivs, und zwar in den Beständen des Schloßarchivs Steyr, ein sichtlich aus der Zeit um 1500 herrührendes Papierheft (22 : 29.3 cm) mit annalenartigen Aufzeichnungen in deutscher und lateinischer Sprache¹⁾. Auf der ersten Umschlagseite hat eine dem 16. Jahrhundert zuzuweisende Hand vermerkt Nr. 5 und darunter *Chronic von jar 1392* (verbessert aus 1492) *biß 1461* (verbessert aus 1561), was übrigens ungenau ist, denn die Nachrichten betreffen Ereignisse innerhalb der Jahre 1348 bis 1493. Der Text setzt auf der dritten Seite ein (f. 2^r) und füllt insgesamt 20 Seiten (bis f. 11^v), ist kontinuierlich von einer und derselben sehr ebenmäßigen Hand hergestellt, die der um 1500 gebräuchlichen Geschäftsschrift nahe steht. Eine zweite Hand — anscheinend dieselbe, die den Titel voranstellte — hat da und dort teils berechnigte, teils auch willkürliche kleine Änderungen oder Verbesserungen angebracht. Herr Oberarchivrat Dr. Alfred H o f f m a n n hatte die große Güte, das Manuskript für einige Zeit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung vorzulegen, und so mögen nun die Ergebnisse der Untersuchung mitgeteilt werden.

Als Grundstock erwies sich bald eine Überlieferung der von Joseph Seemüller als „Wiener Annalen 1348—1404“ bezeichneten und im Anhang zur Ausgabe der sogenannten Chronik von den 95 Herrschaften²⁾ veröffentlichten geschichtlichen Notizen, vermehrt um etliche oberösterreichische Lokalnachrichten und Notizen

¹⁾ Der diesbezügliche Bericht des Herrn Oberlehrers Grüll erliegt im O.-Ö. Landesarchiv.

²⁾ Monumenta Germaniae historica, Deutsche Chroniken VI, 1909, S. 231 ff.

über die Familie Prueschenk, als deren Verfasser sich ein gewisser Paul R a s p nennt, *der dan ain armer diener hern Sigmunds Prueschinkhen, freyhern &c., lang zeit gewesn ist*³⁾. Sigmund Prueschenk, Freiherr zu Stettenberg usw., ist eine wohlbekannte Persönlichkeit aus dem engsten Kreise um Kaiser Friedrich III. Im Lande ob der Enns war er, wenigstens unter seinen Standesgenossen, nicht gerade beliebt. Die Prueschenk — außer Sigmund ist noch dessen erst nach 1493 hervortretender Bruder Heinrich zu erwähnen — waren hauptsächlich in Niederösterreich begütert und hatten westlich der Enns verhältnismäßig geringfügige Einkünfte, doch scheint sich Sigmund, der beim alten Kaiser in so hoher Gunst stand, daß dieser ihm schließlich sogar seine Schätze anvertraute⁴⁾, um das Jahr 1490 hauptsächlich in Linz aufgehalten zu haben. Er ist auch mit dem jungen Prinzen und König Maximilian I. in Korrespondenz gestanden⁵⁾. Sigmund Prueschenk ist im Jahre 1500 verstorben, und da er in den erwähnten Notizen nicht ausdrücklich als tot bezeichnet erscheint, so darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie innerhalb der Jahre 1493 (es wird nämlich bereits der Tod Friedrichs III. vermerkt) und 1500 verfaßt wurden. Größere Schwierigkeit bereitet die Nennung des Paul R a s p. Es scheint sich um dieselbe Persönlichkeit zu handeln, die im Auftrage des Sigmund Prueschenk dem König Maximilian die Nachricht vom Hinscheiden des Kaisers überbrachte — am 22. August 1493 schrieb nämlich Maximilian an Prueschenk *wir haben des Raspen werbung* (hier soviel wie Botschaft) *in betruebten smertlichen hertzen verstanden*⁶⁾ usw. In den 1460er Jahren erscheint ein Hildebrand Rasp als Rat des Herzogs Sigmund. Die Familie ist also keineswegs obskur, und daß auch die Bezeichnung „armer Diener“ nicht auf eine sehr untergeordnete Stellung hinweist, weiß jedermann, der die Ausdrucksweise jener Tage einigermaßen kennt. Er hat später Karriere gemacht: Maximilian I. hat ihn 1518 zum Land-

³⁾ Vergleiche S. 14 des Ausgabeteils (f. 2v).

⁴⁾ Welch eine Auszeichnung dies war, lehrt am besten der Vergleich mit dem, was Adolf Bachmann, Aus den letzten Tagen Kaiser Friedrichs III. (Mitteilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung 7, 1886) über das Mißtrauen des alten Herrschers berichtet.

⁵⁾ Viktor von Kraus, Maximilians I. vertraulicher Briefwechsel mit Sigmund Prueschenk, Freiherren zu Stettenberg (Innsbruck 1875), Einleitung.

⁶⁾ Ebendort, S. 92.

rat in Krain ernannt⁷⁾. Den Hauptteil des Inhaltes bilden aber, wie gesagt, die „Wiener Annalen“ und damit ergibt sich als erstes kritisches Problem die Qualifikation der neu gewonnenen Überlieferung dieses Denkmals, wozu schon hier zu bemerken ist, daß die Bezeichnung „Annalen“ recht unglücklich gewählt erscheint.

Als dem bekannten Melker Historiker und Editor Bernhard Pez († 1735) die Bibliothek der Dominikaner in Wien zugänglich wurde, fiel ihm dort eine Handschrift der „Chronik von den 95 Herrschaften“⁸⁾ auf, deren Anhang bemerkenswerte Daten zur österreichischen Geschichte enthielt. Als dann sein Bruder Hieronymus († 1762) die Ausgabe des mächtigen Sammelwerkes der *Scriptores rerum Austriacarum* (3 Bände, Leipzig 1721, ff.) vorbereitete, hat ihm der Melker Stiftsarchivar P. Philibert Hueber eine Abschrift davon hergestellt und dieser Text ist im ersten Bande jener *Scriptores* (col. 1159 sqq.) veröffentlicht worden⁹⁾.

Man kann die Handschrift, aus der Hueber kopierte, heute nicht mehr mit voller Sicherheit nachweisen; im großen Bibliothekskatalog der Dominikaner aus der Zeit um 1500 findet sich ebenfalls kein eindeutiger Hinweis¹⁰⁾. Erst am Ende des 19. Jahrhunderts hat Karl Uhlirz, dessen gewaltiger Stoffbeherrschung und ausgedehnter Denkmälerkenntnis man immer wieder mit Staunen inne wird, auf den Cod. Vindob. Palat. n. 12691 hingewiesen¹¹⁾. Dieser enthält eine Kurzfassung¹²⁾ der Stainreuterschen Chronik und im Anschlusse daran die „Wiener Annalen“ von verschiedenen Händen. Uhlirz hat nun diesen Kodex der Wiener Hofbibliothek unbedenklich mit der bisher unbekannten Vorlage des Hueber-Pezschen Druckes, also mit jener Handschrift bei den Dominikanern, gleichgesetzt, wobei er die unleugbaren Differenzen in Wortlaut

⁷⁾ Burkhard Seuffert, *Drei Register aus den Jahren 1478–1519* (Innsbruck 1934), S. 390. Weitere Nachforschungen über die Persönlichkeit des Paul Rasp sind wohl nur in den beiden Landesarchiven Linz und Wien durchzuführen; systematische Suche würde schwierig sein — man müßte die Persönlichkeit eben einige Zeit lang im Auge behalten und, wie so häufig, das Beste vom glücklichen Zufalle erwarten.

⁸⁾ Über diese siehe Konrad Joseph Heilig, *Leopold Stainreuter von Wien, der Verfasser der sogenannten Österreichischen Chronik von den 95 Herrschaften* (Mitteilungen des Österreichischen Institutes für Geschichtsforschung 47, 1933, S. 225 ff.).

⁹⁾ Diesen Sachverhalt hat Theodor Gottlieb, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs I/1* (Wien 1915), S. 288, verwirrt.

¹⁰⁾ Gottlieb a. a. O., S. 293 ff.

¹¹⁾ Karl Uhlirz, *Zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen II* (Festgaben zu Ehren Max Büdingers, Innsbruck 1888, S. 315 ff.).

¹²⁾ Darüber siehe Seemüller a. a. O., S. CCXIII ff.

und Anordnung durch Eigenmächtigkeiten des Abschreibers und Herausgebers erklärte. Die Geschichte des CVP n. 12691 läßt dies immerhin möglich erscheinen. Kaiser Maximilian I., dem an der Stainreuter-Chronik nichts gelegen war, hat die Handschrift, wie aus den entsprechenden Einträgen hervorgeht¹³⁾, im Jahre 1506 seinem Sekretär Wolfgang Hämmerl geschenkt, der sie seinem Sohne Hieronymus vererbte; man findet noch einen eigenhändigen Sichtvermerk des Baron Job Hartmann Enenkel¹⁴⁾ aus dem Jahre 1619 und weiß schließlich, daß der Augsburger Buchhändler F. Butsch die Handschrift der Wiener Hofbibliothek am 31. Oktober 1849 für 10 fl. CM zum Kaufe angeboten hat, worauf Theodor Karajan sofort einging. Seine entsprechende Notiz begründet den Ankauf folgendermaßen: *ich verglich dieselbe mit dem von H. Pez, Scriptorum 1, 1052 ff. gedruckten Texte Hagens¹⁵⁾ und fand bei dieser Gelegenheit, daß ich die Handschrift des Dominikanerklosters zu Wien, aus welcher H. Pez seine Anhänge zu Hagen abdrucken ließ, vor mir hatte. F. Butsch, der erst vor ein paar Monaten hier war, hat sie also, so scheint es, von dem Kloster, welches dermalen durch die unerwarteten Bauten an der Kirche in Geldnöten sich befindet und daher durch den Verkauf mancher entbehrlicher Besitztümer sich helfen mag, an sich gebracht. Pezens Druck der Anhänge zu Hagen ist weder genau noch vollständig. Soviel hat also bereits Karajan bemerkt und Uhlirz schloß sich — gewiß nicht ohne nähere Prüfung — seiner Meinung an. Darüber ist auch Seemüller nicht hinausgelangt, der sich gelegentlich der Neuausgabe des Appendix nochmals mit diesem Problem beschäftigen mußte; er gelangte zu dem Ergebnis, daß es bezüglich der Ableitung — genauer gesagt: der unmittelbaren Ableitung — des Pezschen Druckes aus dem CVP n. 12691 „sein Verbleiben haben müsse“¹⁶⁾.*

Jede neue Überlieferung eines literarischen Denkmals zwingt aber bedingungslos zur Revision aller in Betracht kommenden Überlieferungen. Man hat es hier in der Hauptsache mit drei Ele-

¹³⁾ Siehe ebendort, S. XLIV f.

¹⁴⁾ Vergleiche Anna Gräfin Coreth, Job Hartmann Enenkel (Mitteilungen des Instituts für Geschichtsforschung 55, 1945).

¹⁵⁾ Man hat diese Chronik damals und noch lange einem gewissen Gregor Hagen zugeschrieben; die von Heilig ausführlich bewiesene Autorschaft Stainreuters wurde bereits von Uhlirz in Erwägung gezogen.

¹⁶⁾ Seemüller a. a. O., S. CCCII.

menten zu tun: 1. Mit der Wiener Handschrift, die fortan kurzweg als V (Vindobonensis) bezeichnet sei, 2. mit dem problematischen Drucktexte des Hieronymus Pez, bezeichnet P, und 3. mit der nunmehr bekanntgewordenen Handschrift, für die wohl die Sigle St (Styrensis) zu gebrauchen ist. Die Untersuchung betrifft demnach vor allem die Filiation, und zwar folgende Spezialfragen: 1. Ist V die primäre Fassung? 2. Stammt P unmittelbar aus ihr oder hat man ein Zwischenglied anzunehmen? 3. Ist St aus V oder aus einem verlorenen Original abgeleitet und in welchem Verhältnisse steht St zu P? Dazu kann sofort bemerkt werden, daß gegen die Originalität des V-Textes schwerlich Einwände zu erheben sind. Es handelt sich um Einträge von verschiedenen Individuen, unter denen der erste vermutlich eigenhändig von Paul Rasp selbst hergestellt erscheint, der sich am Ende mit der Jahreszahl 1495 unterfertigte — was recht wohl zu dem oben, S. 2 vermuteten Entstehungsdatum paßt — nebst einer Buchstabendevisen *E*W*S*I*, die wohl nur durch einen Zufall enträtselt werden könnte. Seemüller las übrigens den letzten Buchstaben für Z, doch handelt es sich ohne Zweifel um die im 15. Jahrhundert übliche Form des in der Mitte durchstrichenen I; daß es sich um eine deutschsprachige Devise handelt, ist wohl ziemlich sicher.

Zur Beantwortung der übrigen Fragen ist es vorerst vonnöten, über den Inhalt der drei Überlieferungen und die Anordnung im einzelnen eine Übersicht zu gewinnen:

V:	P:	St:
<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>	f.2 ^r Witterungskatastrophen in Linz 1492
f.107 ^v —108 ^r Tod Kaiser Friedrichs III. 1493; Mitteilungen über die Prueschenk, Vermerk des Paul Rasp mit Jahreszahl 1495	c.1166 mit Auslassungen; der Vermerk des Paul Rasp <i>fehlt</i>	f.2 ^v gleichlautend, doch <i>fehlt</i> Devise und Datum im Vermerke des Paul Rasp
f.108 ^v Habsburger Todestage 1365—1424	c.1159 die ersten drei, c.1164 die übrigen	f.3 ^r gleichlautend

V:	P:	St:
Krönung Kaiser Sigmunds 1433	c1164	f.3 ^r gleichlautend
f.109 ^r Niederkunft der Herzogin Elisabeth 1435, durchge- strichen;	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
verstümmelte Notiz zu 1368; vgl. Uhlirz a. a. O., S. 320	<i>fehlt!</i>	f.4 ^v gleichlautend bzw. voll- ständig!
f.109 ^r —109 ^v Notizen 1392—1457, großen- teils verstümmelt; vgl. ebendort, S. 320 f.	<i>fehlt!</i>	f.4 ^v —5 ^r gleichlau- tend bzw. vollständig!
f.110 ^r Ybbser Aufzeich- nungen 1432; Wettermeldung 1434	<i>fehlt!</i> <i>fehlt!</i>	f.3 ^v gleichlautend f.3 ^v gleichlautend
f.110 ^v Fünf Notizen 1392—1395	c.1159—1160	f.3 ^v —4 ^r mit Ab- weichungen
f.111 ^r —113 ^r Österreichi- scher Ständetag 1439, Materialien	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
f.113 ^v Schreiben der Wie- ner an die Prälaten und Herren 1462	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
f.114 ^r —117 ^r Erklärung Friedrichs III. vom 4. Dezember 1439	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
f.117 ^r —121 ^v Die „Wiener Annalen“	c.1160—1166 mit Auslas- sungen	f.5 ^v —11 ^r mit Aus- lassungen
f.122 ^r —133 ^r Urkundenab- schriften 1436	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
f.133 ^v Tod Kaiser Sig- munds 1437	<i>fehlt!</i>	f.11 ^r gleichlautend

V:	P:	St:
f. 134 ^r —137 ^r Urkunde Kaiser Friedrichs III. für die mährischen Städte, 1. April 1446	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
f. 137 ^v —138 ^v Brief des Aeneas Sylvius an Papst Nikolaus V., 25. November 1448	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
f. 139 ^r —142 ^v Erläuterungen zu Artikeln des Baseler Konzils	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
f. 143 ^r Wunderzeichen 1504 und 1519	<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>
<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>	f. 11 ^r —11 ^v Notizen zu 1490, 1456 und 1461

Diese erste Übersicht erweist zunächst:

1. Die in V durchgestrichenen Stellen fehlen sowohl P als St. 2. Die in V infolge Zerreißung des f. 109 verstümmelten Stellen fehlen P, sind aber in St vollständig überliefert. 3. Sämtliche in V eingestreute urkundliche und briefliche Materialien fehlen St, aber auch P. 4. St hat einige Absätze und Notizen, die sowohl V als P fehlen. 5. Die Reihenfolge der Notizen erscheint in P gegenüber V unfolgerichtig zerrissen, in St dagegen mit einer einzigen Ausnahme identisch mit V. Diese scheinbare Abweichung ist aber besonders charakteristisch und wichtig. Man sieht nämlich auf f. 117^r des V ein kreuzförmiges Verweisungszeichen, dem Seemüller anscheinend keinerlei Beachtung widmete. Das correspondens könnte aber sehr leicht am unteren Rande des halbzerstörten f. 109^v gestanden sein und in diesem Falle gehörten die auf f. 109/110 des V vorfindlichen Bemerkungen ebenfalls zum Bestande der „Wiener Annalen“, so daß also St dem V wirklich sehr nahe steht.

Daraus läßt sich fürs erste schließen:

Die unmittelbare Herkunft des P aus V hat wenig Wahrscheinlichkeit, denn so flüchtig und inkonsequent haben die Gelehrten des 18. Jahrhunderts denn doch nicht kopiert und ediert. Noch weniger ist aber an eine Ableitung des St aus P bzw. dem

ihm zugrunde liegenden Texte zu denken, und völlig auszuschließen ist die Herkunft des P-Textes aus St. Handelt es sich in V um die Sammlung verschiedener urkundlicher und narrativer Texte, unter denen die Gruppe der „Wiener Annalen“ die eine, die der habsburgischen Todestage eine andere verschollene Vorlage voraussetzt, so steht zwischen V einerseits, P und St andererseits mindestens ein Zwischenglied, das lediglich die erzählenden Berichte mit Ausschluß der brieflichen und der Akten enthielt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Zerstörung des f. 109 Philibert Hueber veranlaßte, die Notizengruppe 1392—1457 ganz zu übergehen, denn er hat auch den Inhalt des f. 110^r nicht abgeschrieben. Demgegenüber stellt sich St als eine um fünf erhebliche Nachrichten vermehrte Wiedergabe des verschollenen Zwischentextes dar, von dem Philibert Hueber offenbar nur einen Auszug zur Verfügung hatte.

Damit ist immerhin schon einiges gewonnen. Aus dem Gesagten wird leicht ersichtlich, daß Seemüllers Ausgabe der „Wiener Annalen“ dem Charakter der Quelle nicht ganz gerecht wird und füglich nicht mehr für die beste Wiedergabe gelten kann. Vor allem ist sie unvollständig, weil sie wesentliche Teile des Appendix nicht enthält, deren Zugehörigkeit zum Hauptbestande Seemüller nicht erkannte und deren Texte erst auf Grund der vollständigen Überlieferung des in V (f. 109) zerstörten Textes durch St möglich wird. Nach den Grundsätzen der Editionstechnik würde es nun Aufgabe der Kritik sein, mit Hilfe der bekanntgewordenen Überlieferungen den Originaltext wiederherzustellen. Man müßte also den V-Text vollständig mit den entsprechenden Ergänzungen aus St und Angabe der Varianten in P wiedergeben. Allein dies ist nicht ohne weiteres angängig und die Regel erleidet hier eine bemerkenswerte Ausnahme. Die Orthographie des St ist nämlich beträchtlich von der älteren des V verschieden, so daß die Ergänzung ein sprachlich nicht zu verantwortendes Doppelgesicht erhalten würde; die Transposition aber würde auch ein Fachgermanist schwerlich wagen. Dazu kommt, daß die Auffindung weiterer Überlieferungen durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, ja sogar zu erwarten steht. Also empfiehlt sich hier einfach die Publikation der oberösterreichischen Fassung des Appendix tale quale mit dem entsprechenden Apparat; aus ihr werden sich am Ende noch einige weitere

Wahrnehmungen ergeben. Die Forschung wird also in Hinkunft in der nicht sehr angenehmen Lage sein, den Text einer zwar nicht erstrangigen, aber doch auch nicht unwichtigen Geschichtsquelle parallel in zwei Editionen benützen zu müssen. Alles, was bei Pez und in Seemüllers Ausgabe fehlt, ist in der folgenden Ausgabe in großen Lettern gedruckt.

Anno Domini etc. MCCCCLXXXII.

St f. 2 r
(1492)

An sambstag vor Trinitatis¹ ist urbring so ain groser wint khämenn, das derselb wint zu Lincz ain gros tail ains newen pawss am gsloss nyder geworffnn hat². Darnach am monntag nach Iohannis Baptiste³ is noch vill ain grösser khömenn, hat aber an dem gsloss ain cappellnn nyder geworffnn unnd in der stat ettwe vil dēcher von hewsern wegkhgefurt, ungeverlich umb IIII oder V ur nach mittentag. Umb newn oder zehenn ur in der nacht ist ain so grosser regenn kömen, der nye grösser gesehenn ist worden; der über den perg⁴ eibgross stain tragn hat⁵. Am eritag darnach⁶ ist umb XII ur am tag noch vil ain grösser regenn gewesnn, nit ain halbe stund. Davor ist marggraf Friderich von Brandenburg hie zu Lincz heymwercz zognn, dann er als obrister haubtmann des Reichs⁷ zu der kayserlichnn majestat kömenn was, unnd pracht mit im die vonn Regenspurg, die kayser Friderich der dritt mit dem swert widerumb zu dem heiligen Romischen reich⁸ des benannten jars genöfft het, die sich on ursach zu herczog Albrecht von Baiern unnd von Münchenn geslagen hetten. Got vergeb ins!

Anno Domini etc. LXXXII.

Anno eiusdem an phincztag nach sannd Ulrichs tag⁹ des nachts umb XI ur ist abermals ain grosser wint mit vill tuner, plicz unnd regenn kömen, in der stat ettlich dēcher an den hewsern abgerissen unnd am gsloss zu Lincz ainenn mercklichenn schadenn an dem gepew tan, ain gros, langs zymmer mit dem dach zerprochnn unnd über den perg abgeworffnn⁵.

a) nachgetragen St. b) nachgetragen St.

1) 16. Juni 1492. — 2) Zur Baugeschichte der Linzer Burg siehe Alfred Hoffmann in der Schriftenreihe „Linz, Erbe und Sendung“ (Linz o. J.), besonders S. 14. Die Nachricht ist neu, doch vergleiche die Bemerkungen Joseph Grünpecks über die Vorzeichen des Todes des Kaisers (*Der österreichische Geschichtsforscher*, 1, Wien 1838), S. 76. — 3) 25. Juni 1492. — 4) Damit ist wohl der Schloßberg gemeint. — 5) 26. Juni 1492. — 6) Siehe Heinrich Ulmann, *Kaiser Maximilian I.*, 1 (Stuttgart 1884), S. 152. — 7) 5. Juli 1492. — 8) Auch diese Nachricht ist neu; vergleiche Hoffmann a. a. O.

St f. 2 v,
Vf. 107 v,
Pc. 1166
(1493)

Anno Domini M^oIII^c unnd in dem LXXXXIII. jar des monntags nach unnserr liebenn frawenn tag der schidung¹ ist mit tod verschidenn der allerdurchleuchtigst fürst und herr, her Friderich der dritt des namens, Römischer kayser, zu allnn czeitnn merer des reichs, zu Hungern, Dalmacienn, Croacien etc. künig, ain gepornner erczherzog vonn Österreich². Des vater gewesenn ist herczog Ernnt von Österreich. Ist gestorbn zu Linczb im lannd ob der Enns, zu Wienn in sannd Stephanns münster begrabenn, dem got gnedig unnd parmherczig sein welle. Der ist gewesn ain frumer, diemuetiger, myllder vater, darumb im got ain sälligs cristennlichs andächtigs enndt^c mit allenn cristennlichnn rechtnn vernunfttglich verliehenn hat^{d2}.

(Seemüller
p. XLV)

Der obgemelt kayer Friderich hat herrnn Sigmundn unnd herrn Hainrichn gebruedern den Prueschinckhnn, freyherrn zu Stättnnberg, erbschenckhn in Österreich und erbdugsässenn in der Steyr, umb irer getrawen namhafftnn diennst willenn, so sy seiner kay(erlichen) m(ajestat) in den kriegnn wider weylennd künig Mathiesen vonn Ungern <tettn>³, auch das der obgemelt herr Sigmund Prueschinckh mit seiner kayserlichnn m(ajestat) den herczug⁴ fur News an den Reyn wider herczog Karl von Burgundi⁵, darnach den andernnn herczug in Flannndern zu erledigung kunigs Maximilian, den die Fläming in Brugk * in Flannndern gefannnn hettnn, als kayser Friderich denselben sein sun künig Maximilian aus der Flannnder gefangkhus gewaltiglich erlost hat⁶, vil freyhait unnd grosse gnad getann. Dann her Sigmund Prueschinck etc. ist auch lanngge zeit seiner kayserlichnn m(ajestat) hofmarschalh, rat und camerer gewesenn und pys auf das enndt kayser Friderichs also beliebnnd.

Vf. 108 r

(Seemüller
p. XLV)

Item her Hanreich Prueschinckh obgemellt ist auch kayser Fridrichs rat gewesenn⁷. Das hat Pawls Rasp aufgemerckt und in dise croniken geschribn, der dan ain armer diener hern Sigmunds Prueschinckhnn, freyhern etc., lang zeit gewesn ist⁸.

St f. 3 r,
Vf. 108 v,
Pc. 1159

(1365, 1386,
1395)
Pc. 1164
(1404)

Anno Domini milesimo tricentesimo sexagesimo quinto ist gestorbn herczog Rud[olf] an suntag nach sannd Jacobs tag⁹. Anno Domini M^oCCC^oLXXXVII^o ist gestorbn herczog Lewpold sein brueder am montag nach Margarethe¹⁰. Anno Domini M^oCCC^oLXXXV^o ist gestorbn herczog Albrecht sein brueder an sannd Johans tag enthaubtnus¹¹. * Anno Domini M^oCCCC^o darnach im IIII. jar ist gestorbn herczog

a) zu allen — von Österreich fehlt P, dafür etc. b) am Rande nachgetragten St. c) verdeutlicht neben bmd (?) d) verblieben P. e) Das hat — gewesen ist fehlt P gänzlich.

1) 19. August 1493. — 2) Vergleiche Grünpeck a. a. O., S. 75, und Johannes Cuspinianus, *De caesaribus* (Frankfurt 1601), p. 411. — 3) Die Einfügung dieses oder eines ähnlichen Prädikates erscheint unerlässlich. — 4) Bei Pez mißverständlich Hertzog. — 5) Nämlich 1474/75. — 6) Maximilian I. befand sich von Februar bis Juni des Jahres 1488 in der Haft zu Brügge. — 7) Vergleiche Kraus a. a. O., S. 15 ff. und 23. — 8) Kaiser Friedrich III. erteilte dem Paul Rasp (Raschp) am 21. Juli 1492 einen Lehenbrief, worin er ihn ebenfalls unser diener nannte (Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allgemeine Urkundenreihe). — 9) Herzog Rudolf IV. starb am 27. Juli 1365, Mailand. — 10) Die Zeitangabe ist falsch; Herzog Leopold III. fiel in der Schlacht bei Sempach am 9. Juli 1386, also nicht nach, sondern vor Margaretha. — 11) Herzog Albrecht III. starb am 29. August 1395 in Laxenburg.

Albrecht a sein sun an des hailig kreuz erhebung¹. Anno Domini M^oCCCC^o darnach (1406)
im VI. jar ist gestorbnn herzog Wilhalm sein vetter an b tag der zweliffpotnn teylung².
Anno Domini M^oCCCC^o darnach im XI. jar ist gestorbnn herzog Lewpold sein (1411)
brueder an sannd Erasm tag³. Anno Domini M^oCCCC^oXXIII^o ist gestorbnn erc- (1424)
herzog Ernnt des sambstags vor sannd Veits tag⁴. Anno Domini M^oCCCC^o vicesimo (1421)
primo^c an sannd Gregorgen tag sint die juden in Osterreich verprannt unnd vertribnn
worden⁵. Anno Domini millesimo CCCC^o tricesimo tercio ist kunig Sigmund vonn (1433)
Unngernn, der Römisch kunig, gekrönt worden an dem heillign phingstag zu Rom
des benanntn jares zu dem kayserthum von babst Eugenio⁶.

Anno Domini M^oCCCC^o darnach im XXXII. jar sind zwo GROS mercklich güß St f. 3 v,
komenn. Die erst hat sich angehebt an freytag vor Estomichi unnd gewert unncz an V f. 110 r
vaschanng tag⁷; da was sy am grösstnn unnd gienng zu Ybs in des Kerspawmer haws (Uhlirz
gelegenn zenagst freithoff. Item die annder hueb sich an als bey drein tagenn vonn e p. 321)
sannd Maria Magdalen tag und wuechs tēgleich unncz auf den benannten sannd Maria (1432)
Magdalen tag⁷ unnd styes in das freythoff gētter zu Ybbs unnd hintenn auf dem freyt-
hoff hincz loch hinin unntter den zynnenn an der freythoff mawr. Item desselbign
jars verdarb das getraid von den güssenn unnd ward ain mercklich tewrung mit allem
getraid. Item⁸ das kornn ward verkaufft umb V β, umb III^o β β, Item⁹ der waicz
umb VII β, umb VII^o β β; item der habern umb XXXIII^o β h. Item darnach desselbig
jar i ward ain kalter wintter, das die Tuonaw ganncz überfros unnd gelosn ward von
Unngern unnd gar gen Swabnn durch ganncz Osterreich und Payrn, das man obnn
unnd nyden im lannd überfuer mit wegnn. Item anno Domini M^oCCCC^o34^o zu sannd (1434)
Georgen tag¹⁰ ist ain michtlēr sneb gefallen unnd den tag i auss unnd aus gesneibet;
des suntags unnd montags darnach¹¹ zugienng der sneb unnd kom an nagstnn eritag
darnach¹² ain grosser reyff, davonn der maist wein im lannd zu Osterreich verdarb
und derfros.

Anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo secundo omnia vina in tota V f. 110 v,
Austria ex frigore non solum hiemis, sed etiam estatis perierunt, et que creverunt, ad P. 1159
maturitatem ex frigore authumpni minime pervenerunt. Et fuerunt vina * ita acra et St f. 4 r
acerba, quod non fuit homo unus in terra Austrie, qui recordaretur, quod talia vina
ibi creviscent, et fuerunt spreta plus a pauperibus quam divitibus ad bibendum m.

Anno Domini M^oCCC^oLXXXIII^o Wenceslaus rex Romanorum necnon Bohemie a (1483)
suis propriis dominis, videlicet a domino de Rosenbergh, de Michelsperg, de Novo-
castro et aliis dominis regni propter suam crudelitatem et tyranniam, quam exercuit
sine iustitia tam in religiosos n viros quam suos proprios dominos, fuit captus et ad

a) Albrecht der vierd, von anderer Hand beigelegt St. b) am von anderer
Hand St. c) anstatt vicesimo primo: 1431 P. d) die ganze Notiz von anderer
Hand V. e) var V. f) fehlt V. g) fehlt V. h) XXXIII^o + doppelt V. i) des-
selbigen jars V. j) darnach gancz V. k) nonn St. l) nemo P. m) darnach
von anderer Hand dicitur Zirenheld V; ad bibendum fehlt P. n) reliosos St.

1) Herzog Albrecht IV. starb am 14. September 1404 in Klosterneuburg. — 2) Herzog
Wilhelm starb am 14. Juli 1406 in Wien. — 3) Herzog Leopold IV. starb am 3. Juli 1411
in Wien. — 4) Herzog Ernst (seit 1414 nannte er sich Erzherzog) starb am 10. Juni 1424
in Bruck a. d. Mur. — 5) Richtig 1421; vergleiche Samuel Kraus, Die Wiener Geserah:
von 1421 (Wien 1920). — 6) 29. Februar bis 4. März 1432. — 7) 19. bis 22. Juli 1432.
— 8) 3½ Uhlirz. — 9) Beachtenswert die gleiche Schreibweise in V und St. —
10) 24. April 1434. — 11) 25./26. April 1434. — 12) 27. April 1434.

Austriam ad castrum, quod vocatur Wilperg, ductus et ibi diu sub custodia predictorum^a dominorum servatus, donec a fratre suo Iohanne fuit liberatus¹. **Item** anno Domini (1383) M^oCCC^oLXXXIII^o Albertus dux Austrie sexcentos cuspides pro subsidio dominorum de Rosenbergh et de Michelsperg, de Novocastro transmisit et isti depredaverunt terram Bohemie pecoribus et aliis non una vice, de quali preda non prius recordabatur. **Item** Anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo quinto illustrissimus princeps Albertus dux Austrie obiit in die decollacionis Iohannis Baptiste², cuius mortem tota terra Austrie, ymo alii principes et barones maxime deplanxerunt, quia fuit princeps multum mitis et pacificus. Item mortuo duce Alberto ceperunt^a simul regnare in Austria et b filius suus Albertus et avunculus suus Wilhelmus et ille tanquam senior. **Et**^c fuit magna discordia^d inter istos duos avunculos videlicet Albertum^e filium Alberti^f et Wilhelmum, quia Albertus filius voluit regnare sicut verus heres patris et terre, Wilhelmus vero sicut senior secundum dignitatem terre et consuetudinem ab imperatoribus et principibus privilegiatam^g et collatam^h, et sic fuit magnum scisma ad tempusⁱ inter dominos terre et civitates, antequam fuerunt simul concordati, quod deberent simul regnare in terra Austrie tempore ipsorum, quo viverent, postmodum senior perpetue deberet regere terram sicut fuisset de antiqua^k consuetudine terre etc. Factum est ut supra.

St f. 4 v
V f. 109 r
(Uhlirz 320)
(1368)
(1392)
(1393)

Anno Domini millesimo CCC^oLXVIII^o in die Valentini martiris ist kunig Sigmund zu Prag gebornn wordnn; hat mir abbt Iacob von Sewsenstain gesagt¹. **Item** anno Domini M^oCCC^oLXXXII^o jar ist wordnn der czyerenhelt². **Item** anno³ Domini M^oCCC^oLXXXIII^o jar ist pragfart gewesnn unnd

a) predictorum V. b) getilgt St. c) fehlt P. d) lis P. e) Zusatz von anderer Hand 4^m St. f) Zusatz von anderer Hand tercii St. g) privilegiavit V, St. h) collatu V, St; fehlt P. i) praesens P. k) antiquo St. l) in V davor durchgestrichen: An freitag nach unser lieben frawen tag zw der liechtmessenn anno Domini (1435) millesimo quadringentesimo tricesimo quinto ist mein fraw, herczog Albrechtinn, ires suns, der da ist genennet (der Raum für den Namen ist vor genennet frei gelassen), niderkomen. Dieselb zeit ist k[aiser] Sigmund, ir vater, und der kunig von Wossen, graf Fridreich d . . . von Cyli und ander herren vil von Unger unnd andern lannden zw W . . . Wirklich brachte Herzogin Elisabeth am 16. Februar 1435 (nicht am 4., wie hier angegeben ist) einen Sohn zur Welt, quem ducem Georgium ob beati Georgii honorem, quem in speciali devocione coluit, vocitavit (scil. Albertus dux), Thomas Ebdorfer, Cronica Austrie (Hieronymus Pez, Scriptores rerum Austriacarum 2, Leipzig 1725, col. 853); der Wiener Anonymus (ebendort col. 550) berichtet: der lebt auf drey stund. Wirklich wurde bei der Sargöffnung in der Fürstengruft zu St. Stephan in Wien 1739 ein Bleikreuz mit Angabe des Todestages 16. Februar aufgefunden (Herrgott). Der König von Bosnien ist wohl der vertriebene Twarthko, Graf Friedrich von Gilli der Bruder der Kaiserin Barbara. — Davor item St.

1) Über diese Vorgänge, namentlich die Befreiung Wenzels durch Johann von Görlitz, siehe Alfons Huber, Geschichte Österreichs 2 (Gotha 1885), S. 379 f.; die oben gebotene Darstellung ist ungenau. — 2) Herzog Albrecht III. starb am 29. August 1395, nicht 1385! — 3) Zum Folgenden vergleiche Max Vancsa, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs 2 (Gotha 1927), S. 186 ff. — 4) Abt Jakob II. von Seusenstein † 2. März 1440 (Pirmin Lindner, Monasticon metropolis Salzburgensis antiquae, Kempten und München 1907, p. 350 n. 3891); König Sigmund kam wirklich am 14. Februar 1368 zur Welt. — 5) Vergleiche den Zusatz oben, S. 15 m).

gueter wein¹. Item anno Domini M^oCCCC^o ist Horn verlarnn wordnn in die (1400)
 Simonis et Iude vonn herrn Albrechtnn vonn Vetaw². Item anno Domini M^oCCCC^o (1403)
 im drittenn jar ist entrunnen kunig Wenczla an sannd Merteins tag vonn
 Wienn³. Item anno Domini M^oCCCC^o im vierden jare darnach ist man vor (1404)
 Cznam gelegnn, herzog Albrecht unnd herzog Ernnst⁴. Item anno Domini (Uhlirz p. 324)
 M^oCCCC^o im funfft jar darnach ist Trosennndorf verlornn wordnn vonn (1405)
 dem von Vetawa unnd her Albrecht vonn Vetaw ward erstoch⁵. Item
 anno Domini M^oCCCC^o im sechstenn jar darnach ist gestorbnn herzog (1406)
 Wilhalm⁶ an phinczt tag nach Margrethe⁶. Anno Domini M^oCCCC^o im siebntenn (1407)
 jar darnach hat der Sokel La ingenomen an freytag nach phingstnn⁷.
 Anno Domini M^oCCCC^o im aidlefft jar darnach ist herzog Albrecht⁸ aufge- St f. 5r,
 worffen wordnn zu Egnnburg zu ainem lanndsfürstnn in Österreich an monttag in den V f. 109v
 phingstveirtagen⁸. Herzog Lewpolt starb an phinczt tag vor phingstnn⁹. Anno Do- (1411)
 mini M^oCCCC^o im zwainczigstenn jar darnach an phinczt tag vor phingstnn werdend (1420)
 all judenn zu der newntn stundt gefanngenn¹⁰. Anno etc. eodem zach man fur
 Prag unnd man möcht das nicht genotenn von kunigs Sigmunds wegenn¹¹. Anno
 Domini M^oCCCC^o im XXIII. jar ist herzog Ernnst gestorben ze Prugkh auf (1424)
 der Muer¹². Anno Domini M^oCCCC^o im XXXVIII. jar in vigilia Simonis et (1439)
 Iude ist gestorben der allerdurchleuchtigst herr, herr Albrecht, Romischer
 kunig, zu dem Lanngendorff in Unngern unnd leit begrabnn zu Weyssenn-
 burg¹³. Anno Domini M^oCCCC^o etc. im XL. jar ist an sannd Peters tag in (1440)
 der vastnn gepornn wordnn der durchleuchtigst kunig, fürst unnd her kunig
 Lassla¹⁴, kunig zu Unngern, ze Pehem, marggraf zu Merhernn unnd herzog
 zu Österreich, des nagst benanntnn herrn Albrechts wellenn Romischer
 kunig, zu Ungern unnd zu Pehem etc. kunig, herzogens zu Oster-
 reich unnd marggraven zu Merhernn sun etc., dem got gnad. An
 dem suntag Letare in der vassten anno etc., millesimo CCCCLII. ist der (1452)
 allerdurchleuchtigst^d herr, kunig Friderich, Romischer kunig unnd herzog

a) anstatt von Vetaw nur Vetawer V. b) Wilhalben V. c) von anderer Hand
 der funfft St. d) allerdurchtigst St.

1) Gemeint ist die Verlegung des Jubeljahres nach Prag durch Bonifaz IX.; ver-
 gleiche Max Jansen, Papst Bonifaz IX. und seine Beziehungen zur deutschen Kirche
 (Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte, III/3-4, Freiburg i. B.,
 1904, S. 142 ff.). — 2) Vergleiche Uhlirz a. a. O., S. 320, Anmerkung 3). — 3) 11. No-
 vember 1403. — 4) Vergleiche Vancsa a. a. O., S. 203. — 5) Vergleiche ebendort, S. 205. —
 — 6) 15. Juli 1406. — 7) 20. Mai 1407, vergleiche Vancsa a. a. O., S. 226 f. — 8) 1. Juni 1411.
 — 9) Herzog Leopold IV. starb nicht am 28. Mai, sondern am 3. Juni 1411. — 10) Die
 Wiener „Geserah“, 23. Mai 1420, vergleiche etwa Vancsa a. a. O., S. 265, und hier S. 15,
 Anmerkung 5). — 11) Die Unternehmungen Herzog Albrechts V. zur Unterstützung
 König Sigmunds siehe Vancsa, S. 266 ff. — 12) 10. Juni 1424. — 13) 27. Oktober 1439. —
 14) 22. Februar 1440.

zu Österreich etc., zu dem kayserthumb zu Rom gekrönt wordnn unnder dem babst Nicolao¹ unnd hett mit im gefüert unnsernn allergnedigsten
 St f. 5v herrn kunig Lassla a * An mitichen vor sannd Kathrein tag ist der durch-
 leuchtigist furst unnd herr, herr Lasslaw zu Unngernn, ze Behem etc. kunig
 unnd herczog zu Österreich etc. gestorbnn zu Prag unnd leit auf sannd
 (1457) Wenzlabsperg begrabn, anno etc. MCCCC unnd des LVII. jars².

V f. 117 r,
 P c. 1160
 (Seemüller
 p. 231)
 (1348)
 (1380)
 (1378)

Anno Domini millesimo tricentesimo quadagesimo octavo fuit pestilencia maxima ita, quod vix tertia pars hominum remansit in orbe³, et fuerunt penitenciarum publici qui se verberabant⁴. Item anno septuagesimo primo vienn man die juden⁵. Anno octuagesimo in octava Ascensionis combustum fuit forum deb Emerstorff a superiori ad inferius⁶. Anno Domini etc. LXXVIII⁷ da^c habend die herczogen die lannd mit einannder geteilt⁷. Do geviel herczog Lewpoltnn Österreich unnd herczog Albrecht⁸ Steyr, Kernndn, Swobn etc. Do giennenn die landthernn, der vonn Meissaw unnd Liechtenstein etc., unnd machtnn das wendigd also, das herczog Albrecht bey Österreich belaipe, unnd gab seinem brueder herczog Lewpoltnn hundert tausent guldein auf seinem tail, der im gevallen * was, etc.⁹. Des jar wart sawer wein überall in dem lanndt. Anno etc. LXXXI¹⁰. Des jars was der sterbnn in dem lannd ublical so gros, das man ze Wienn hat geraite^c, das sannd Stephann funffzehenn tausent menschen tot sein¹¹. Des jar wurdenn die wein gar unwirdig vonn des sterbnn wegnn, das man ain vass wein umb XII ^{fl} gab, unnd die lon wurden gar gros, das man nit lewt gehabnn mocht ze weingartnn¹², etc.¹⁰. Item hewser unnd weingartnn wurdenn ze Wien nach dem sterbnn gar wolfeyl unnd überall in dem lannd. Des jar kriegt herczog Albrecht mit dem graven vonn Schaumberg; der nam den Chölnern XII sēm gwannts * unnd annder hab, wol auf XV h tausent phundt, unnd raubt lannd unnd wasser, das dem lannd schadnn bracht, unnd lies kain wein aus dem lanndt, das der wein so wolfeil ward, das sein niembt acht, unnd trug des jars kaini halbn ungelt in dem lanndt¹³. * Anno etc. octuagesimo secundo. Des jar wurdnn die junngenn vonn Tyrna gefanngn daz Pehem unnd wurdenn umgefurt zway jar vonn ainer vesst zu der andern. Aber das sy gefangen wurdenn, das

P c. 1161
 (1381)

St f. 6r

V f. 117 v
 (Seemüller
 p. 232)
 (1382)

a) unnsernn — Lassla von anderer Hand für durchgestrichenes herrn kunig Lassla St; [alle]rgnedigsten herren künig Lasslaw V. b) in V. c) so P. d) weis P. e) getait P. f) tot sein fehlt V, P. g) Wien P. h) XI V, 12 tausend P. i) chawn V.

1) Papst Nicolaus V. krönte Friedrich III. am 19. März 1452. — 2) 23. November 1457. — 3) Der „schwarze Tod“, 1348/49. — 4) Über das Auftreten der Geißler in Österreich siehe Vancsa a. a. O., S. 106 f.; Seemüllers Konjektur verberaverunt erübrigt sich nunmehr durch diese richtigere Lesart. — 5) Über diese erste, wohl durch die Notlage infolge des Friedens zu Schärding (1369) von den Herzogen durchgeführte Konfiskation jüdischer Vermögen vergleiche namentlich Otto Brunner, Das Archiv des Landmarschalls Ulrich von Dachsberg (Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Stadt Wien, 7, 1927, S. 68). — 6) Über diesen Brand finden sich keine anderen Nachrichten. — 7) Neuberger Teilungsverträge 25./26. September 1379. — 8) Diese merkwürdige Darstellung enthält immerhin einen richtigen Kern (Vertrag vom 7. Juli 1379); vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 174. — 9) Das einleitende das ist „daß zu“ zu verstehen (daz V). — 10) Seemüllers Konjektur ze Wienn ist also unrichtig. — 11) Über die Schaumberger-Unternehmung vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 176 f., und Otto H. Stowasser, Zwei Studien zur österreichischen Verfassungsgeschichte (Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 44, 1924, S. 134 ff.).

geschach von ubertrawnn, das sy zu wër nicht kömen, wann zwen knecht, Görg unnd der Smauss etc., die wurdnn wunnt unnd auch gefannn. Do die gefannnn gen Wienn komen, do vie sy der herzog und furts hincz dem Grewtschnnstein darumba, das sy nicht laisten scholtnn gen Pehem zu irenn jungkhernn. Do logens ain ganz jar. Do word der ain unsynig, der hies...^{b2}; die anndern sagt man ledig^a. Item des jar do viell bishoff Lewpolt durch die prugk zu Logken und starb⁴. Anno etc. octuagesimo ⁽¹³⁸³⁾tercio. Des jar viennng herzog Albrecht Steuslon den judenn und furt den gen Medling auf die purgk und muest derselb judc dem herzogenn gebnn L tausenn phund⁵. Des jar slug mann ain stewr auf die wein in der stat zed Wienn, auf yeglich fuerder ain phund unnd auf ain dreyling VI ⁶/9; auch überhueb mann niemant weder phaffnn, munich noch nunenn, ritter noch knecht noch des herzogenn hofgesind⁵. Des jar namen die frawnn gemainglic mann selber, die in dem vordern jar witib wurden; aber die mann geriettn nit wol, wann sy wonntn, sy funden vil guets in der witibn gewallt, des nicht geschacht⁷. Des jar saczt mann zu Wienn zwenn ritter in den rat zu loster den burgern und die elttistenn wurdenn abgesetzt⁸ unnd annder an die stat geseczt¹. Anno etc. octuagesimo quarto. Des jar ward ain khallter winter unnd ward gar warm ⁽¹³⁸⁴⁾ in der vassten unnd beleib * bey der werm also, das der wein pluett umb sand Philipps tag⁹ und das koren unnd des jar namen die wein ab unnd wurden gar unwirdig unnd warn doch guet unnd bestenndig. Der waicz was als wolfail, das man ain meczn gab und X ¹⁰/9 unnd den habern umb VI ¹¹/9. Des jar swuren des k Reichs stet ain punnt wider all herrn unnd die fürstnn swuren auch zusamen und die stet namen herzog Lewpold zu ainem vogt. Des jar ward universitas ze Wien¹. Principales fuerunt magister Heinricus de Hassia, magister Heinricus de Oyta, doctores sacre theologie eximii, qui propter¹² scisma papatus recesserunt a Parisius et fuerunt vocati ad Wiennam per swasionem et consilium domini Berchtoldi Frisingensis episcopi cancellarii et supremi consiliarii domini ducis Albertini¹³. Anno Domini etc. octuagesimo quinto. Des jar ⁽¹³⁸⁵⁾ wurdenn wenig wein unnd wurdn unbestenndig unnd wolfail. Des jar wolt kain mann richter zu Wienn werdnn; nu nam der * herzog ain weber von Tullnn unnd macht den zu richter dacz Wienn unnd hies der Ächter¹⁴. Item des jars päys des kunigs hundert von Behem den Chreyer dacz Prag, das er chawm genas¹⁵. Item herzog Lewpold lag dacz Swabenn zwaj jar unnd kam nie herab zu weib unnd kindern¹⁶. Den weicz gab mann

a) darüber P. b) keine Lücke St; der hies fehlt P. c) fehlt P. d) fehlt P. e) des iar — geschacht fehlt P. f) saczt V. g) ab gesaczt V. h) von anderer Hand aus dj verbessert St. i) fehlt V, P. k) die P. l) darnach von anderer Hand aufgericht St. m) proter St. n) darnach etc. V. o) da St. p) verbessert aus Swehin (?) St.

1) Kreuzenstein bei Wien. — 2) Die Lücke in V ist kritisch erheblich; vergleiche S. 11 f. — 3) Über diese sonst nirgends näher berichteten Vorfälle vergleiche die Anmerkung Seemüllers a. a. O., S. 232. — 4) Leopold von Sturmberg, Bischof von Freising, † 5. August 1381 in Bischofslack in Krain; siehe Karl Meichelbeck, *Historia Frisingensis*, 2 (Augsburg 1729), p. 170. — 5) Über David Steuß vergleiche Brunner a. a. O., S. 67. — 6) Herzog Albrecht III. bewilligte im Jahre 1382 den Wienern eine Weinsteuer (siehe Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, I, Nr. 97). — 7) Vergleiche Seemüller a. a. O., S. 232, Anmerkung 4. — 8) 1. Mai. — 9) Vergleiche noch immer Joseph R. v. Aschbach, *Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens* (Wien 1865). — 10) Mert der Achter (siehe Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, IV, n. 426). — 11) Seemüller vermutete Konrad Kreier von Kreigh, Obersthofmeister des Königs Wenzel 1379–1385, a. a. O., S. 233, Anmerkung 3. — 12) Vergleiche Stainreuters *Chronik* (Seemüller a. a. O., S. 214): zoch er auf gen Swaben, wan in da ain fraw, alz man saget, gefangen het in den strikchen der minne.

- V f. 118r umb X. und den habern umb XI. • Anno Domini etc. octuagesimo primo¹. Den herrn von sannd Stephann ward ihr gewalt genomenn also, das man ledig phoffnn ab dem lannndt nam als vonn alter gewesnn ist, darumb, das sy kirchnn auf dem lannnd selber hettnnb². Der von Maylannt ward gefannnn vonn seinen vettern unnd zwen sün mit im. Er lag tod in der venngknus. Item die Venediger ennthauptnn den pestenn, der dacz Venedignn was, der hies Piro Iustian; fuit traditor³. Der von Padaw vieng den patriarchnn unnd gewan Vriawl, statc unnd kostell⁴. Der graff vonn Czilj starb⁵ unnd der groff vonn Görz⁶ unnd emphalhen herczog Lewpoltn seind kinder unnd seine lannndt⁷.
- St f. 7r Item marggrave Sigmundt zog gen Unngern mit gewalt und nöt die kunigin, • das sy im must die tochter geben, etc.⁸. Vor sannd Gligenn tag unnd auf sand Merten tag floch der Sigismund aus dem lannndt zu fuessenn unnd chom gen Presburg. Zu der selben zeit ward herczog Wilhalm f) gekrönet zu Krakaw⁹. Iohannes Swab st[arb] vor sannd Merteins tag¹⁰, etc. Item die Künigin von Ungern lud den Korlur von Polan h und krönt den selbnn; der regniert XXXVIII tag. Do ward er gefangen und geslagen i und ward gelegt in ain öd kirchnn an dem veld und nicht begrabn¹¹. Darnach ward der (1386) Sigmund geladnn hin wider gen Ungern. Anno etc. LXXXVI¹². Herczog Wilhalm ward von Krokaw vertribnn unnd der haidnn vonn der Littaw nam sein weib; am sunntag Esto michi¹³ kom er gen Wienn¹⁴. Item der Hadrer legt sich dem vonn Schawnbergk für dasl new haws am eritag vor Exurge¹⁵ unnd am eritag Oculi gab der von Schawnbergk das selb new haws¹⁶. Janusch Jan unnd der waydonn die fingenn die alltnn kungin unnd die jungen, des Sigmunds weib, darzu den großenn graven unnd sein vettern, der den Karlur erslueg, unnd fürt die zwo kungin mit im unnd slueg dem großenn graven unnd seim vettern die haubt ab unnd sanndt die des Karlur hausfrawn¹⁷. Der Sigmund zog auf Janusch Jon mit vill Ungern unnd Pehem; die wurden all erslagenn funffhundert unnd der Sigmund entron kam mit X person davon¹⁷. Der

a) unnd St. b) darnach Item V, P. c) von anderer Hand verbessert aus staett St. d) von anderer Hand verbessert ire St. e) von anderer Hand verbessert ire St. f) Wilhalm V. g) fehlt V, P. h) verbessert aus und polean (?) St. i) von anderer Hand geändert erslagen St. k) darnach dasselb P. l) fehlt P.

1) Vergleiche S. 22. — 2) Vergleiche Hermann Zschokke, *Geschichte des Metropolitancapitels zum hl. Stephan in Wien* (Wien 1895), S. 57. — 3) Pietro Giustiniani, † 5. Mai 1385; vergleiche Heinrich Kretschmayr, *Geschichte von Venedig*, 2 (Gotha 1920), S. 611. — 4) Patriarch Peter von Alençon; vergleiche aber Seemüller a. a. O., S. 233, Anmerkung 8. — 5) Graf Hermann I. von Cilli, † 21. März 1385. — 6) Graf Meinhard VII. von Görz, † 1385. — 7) Vergleiche Franz Krones, *Handbuch der Geschichte Österreichs*, 2 (Berlin 1877), S. 194. — 8) Vergleiche *Forschungen zur deutschen Geschichte*, 16, 1876, S. 341; die folgenden Tagesangaben sind 1. September und 11. November. — 9) Von einer Krönung Wilhelms ist nicht die Rede. — 10) Vor 11. November; wohl ein persönlicher Bekannter des Autors aus der Wiener Familie Schwab. — 11) Über die Schicksale des Karl von Durazzo vergleiche Stainreuters *Chronik*, Seemüller a. a. O., S. 205, Kapitel 409. — 12) 4. März 1386. — 13) Zu der romantischen Geschichte der Brautfahrt Herzog Wilhelms nach Polen, wo ihm die Magnaten die Braut (Hedwig) entrißen und dem heidnischen Litauer Wladislaw Jagiello als Kaufpreis für die Annahme des Christentums zuführten, vergleiche Thomas Ebendorfer, *Cronica Austrie* (Hieronymus Pez, *Scriptores rerum Austriacarum*, 2, Leipzig 1725), col. 820. — 14) 27. Februar 1386. — 15) 27. März 1386; über Zacharias Haderer siehe Vancsa a. a. O., 2, S. 177. 16) Jänisch Jon ist Janusch ban, der waydon Johann von Horváth; vergleiche Seemüller a. a. O., S. 234, Anmerkung 6. — 17) Seemüller hat dieses Wort nicht in den Text aufgenommen.

von Tiernaw hat drey sün mit einander in sein haws und yeglicher sein hawsfraw. Summa der fud, jung unnd allt, in dem haws: XXIII fudta.

Herczog Lewpolt ward erslagenn bey Zurich vonn den Schweinczern in die translacionis sancti Nicolai¹ unnd ist begrabenn wordenn ze Königsveld. Item hundert unnd XXIII heren wurden mit im erslagenn und der grossistenn hauptmann zwey flüechenn ab dem veld; ich tór ir nicht genennenn — der ain furt ain krumpenn weißen strich durch ain plobs veld; der annder ain schillt, der ist gevirtailt grünen unnd gell. Die fluehenn mit vierhundert mann. Dazu Wienn hat man es begangen herczog Lewpoldenn * an montag nach sannd Michaels tag². Item des jars gab man den wein ain emer umb VIII unnd umb VI / unnd ward aufgesetzt, das man nicht größer vessel torfft gen Wien gefür dann per VIII * emer an den hof; auch solt nyemannt schenckhn wann der aygnn ruegkh hietd. * Anno octuagesimo octavo. Herczog Albrecht raitt gen Swabnn unnd unnderwanndt sich aller lanndt, die herczog Lewpolt lies, unnd all taydung was ab³. Item die vonn Bayren luednn herczog Albrechtenn ze wasnacht zu ainem hof unnd hetnn müet, wie sy in vachen wellttn. Des ward er gewarndt und zug gen Wienn Oculi in der vasstnn⁴. Die herczog von Payren viennnn den bischoff vonn Salzburg in guetm fried unnd gelaitt daz Ratnhaslaw⁵. Herczog Albrecht lag vor Passaw von sannd Michels tag unncz auf sannd Mertten tag⁶ durch der zwey bischoff willenn, die do kriegtt mit einander. Der von Tierna⁷ starb vor phingstn an Hohenmargkt, als er [von]e unnsrer frawenn gieng, unnd lies siebnn kinder. Anno etc. LXXXVIII. Des jars sluegen die Prager all judn ze tod zu osternt⁸ etc. Des jar ward wenig wein, als man des ye gedacht, unnd wart nie⁹ tewr von des kriegs wegn gen Passaw¹⁰. Pawl von Tierna starb an unnsrer frawen obntt zu der liechtmes¹¹; den slueg ain laitter zu tod in dem tueren da zu sannd Stephann. Des jars vor kriegtt die von Tierna mit hernn Pillung¹², des tochter Pawl het gehabt, als man raitt, wol auf zwainczig tausend phundt /g. Anno nonagesimo. Des jars gewan Hürttl, des Kramer sun von Wels, und der Hadrer dem vonn Schauberg Hohenstaufen¹³ unnd der herczog muet insi wider gebnn¹⁴. Des jars nam der herczog die grobenn stewr von pfaffn und layen etc.; summa hundert tausent phund¹⁵.

Der wein ggaz¹⁶ drey stund in dem jar, das mann unnder dreyssig vassen kam ain lautters vannnd. * Die gefannnn wurden ledig aus Kerner Tüeren¹⁶ und ließen sich

St f. 7v

P c. 1163

V f. 118v

(1388)

(Seemüller p. 235)

(1389)

(1390)

St f. 8r

a) Der von Tiernaw — fudt fehlt P. b) torst V (Lesung Seemüllers). c) zu P. d) darnach von anderer Hand oder Rauch St. e) fehlt St. f) Österreich P. g) fehlt V. h) Hohenstauf an V; darnach ab von anderer Hand eingefügt St. i) im V.

1) Die Schlacht bei Sempach fand am 9. Juli 1386 statt. — 2) 1. Oktober. — 3) D. h., die Auswirkung der Neuberger Teilung (vergleiche oben, S. 18) wurde vorläufig, nämlich bis zum Tode Herzog Albrechts III. († 1395), aufgehoben. — 4) 1. März 1388; vergleiche aber die Bemerkung Seemüllers a. a. O., S. 235, Anmerkung 1. — 5) Gehört zu 1387; vergleiche ebendort Anmerkung 2. — 6) 29. September bis 11. November. — 7) Johann von Tierna, einer der Geldgeber Herzog Albrechts III.; seiner drei Söhne (Rudolf, Ludwig und Paul) ist schon gedacht worden. — 8) Ostern fiel damals (1389) auf den 18. April. — 9) Seemüller fügte darnach das Wort als ein, doch kann tewr immerhin auch als Komparativ verstanden werden. — 10) Vergleiche Vancsa a. a. O., S. 178. — 11) 1. Februar. — 12) Seemüller vermutet Niklas Pillung (Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, I/4, n. 4329). — 13) Der Vorfall bedarf wohl noch näherer Klärung; Seemüller wies auf E. M. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, 4 (Wien 1839), S. 263, hin. — 14) Vergleiche Annales Mellicenses (Monum. German. histor., Scriptores 9, 514). — 15) Imperfectum von jenen = gären. — 16) Kärntnerturm.

- durch ain vinster an chocenna des montag vor dem sunebennt tag^b. Item des jar ward das genaderreich jar^c. Anno nonagesimo primo. Der bischoff vonn Passaw kriegt mit der stat, das er da zu Sannd Pölten mus beleibn unnd dorft gend Passaw nicht, und die weil verterbt er all sein lewt^d. Item Wolfhart Pobb was richter ze Wienn und het drey vettern geprueder; die vienngn ain studentenn vonn Ungern unnd der richter ward flüchtig. Die viennng der Stugs vonn Trawmanstorff Larenczn des Pob vetter, unnd den studenten vieng der richter ze Grewtschenstain unnd pracht die gen Wienn. Larenczn unnd zwen knecht hienng man an der stat e, do sy den studentenn hiehltn pey alt Tueonaw an sannd Petronell tag^f. Anno nonagesimo secundo. Des jar kriegt der vonn Unngern mit den heiden unnd hulffen im die herren von Enngellandt, der vonn Czili unnd manger lanndther. Do sy her heim f komen, da starb der von Czili unnd ander herren unnd knecht^g.

Man saczt ze richter^h, der was ain knab bey XX jarn; item ain judenrichter in der selbnn maß, der hieß Schönaicherⁱ; item ain huebmaister, der was renner gewesen

- V f. 119 r ains lawbnnherrenn ze Wien^j. * Anno nonagesimo secundo^k. Von dem Czynhellit^l. Des jars erfruerrn all nuspawn so gar, das man sy abslahen must, und ward kain obs des jar nicht. Item der wein verfrurg so gar, das nicht der zehennd h ward, den man vor gebnn het, und ward gar argkh, das man des * nyemer gedacht, unnd hies der czynnelt. Item ain vierdig fuerder wein ward gengig auf die vasstnn um XXX phund. Die Tewtschnn herrn unnd ander herrnn gabnn ain fuerder bey XL phundt o i.

- Item des jars der kunig vonn Ungern gab herczog Ernstn sein muem^m unnd der hof unnd zerung was gros. Anno LXXXXⁿ fuit annus iubileus Prage^o. Anno nonagesimo quinto. Der edel furst herczog Albrecht der dritt an seiner pestnn aufsteigundn wird unnd mechtigkait^p und^q gewaltiglic^r in seinen lanndn herschet unnd im gros sach vorlagenn, do starb er an sannd Augustin tag^s ze Lachsenndorff^t. Do furt man in gen Wienn. Do giennng im engegenn all priesterschaft, universitas unnd die manig der stat. Do sach man die größt klag von den lieben frawenn unnd frumenn armen lewtnn. Anno nonagesimo sexto. Der herczog vonn Artays unnd constabl des * künigs von Franckenreich kom gen Wienn umb die phingstnn mit güeter kostleicher ritterschaft. Dornach umbl Iohannis Baptiste^u kam des herczognn sun von Burgundia^v unnd die bed fürstnn hetnn bey vir tausent ritter unnd knecht gar köstleichen, den die von Osterreich vil er und schonheit erputnn. Die speysent sich hie ze Wienn unnd lüednn mer dann LXX gros scheff mit wein unnd mel unnd habern unnd komen gar gluckleich in die Tuerckey fur die stat Schiltarn unnd waren vill schärmuczl obgelegnn

a) im V. b) Der wein — Sunibennt tag fehlt P. c) darnach ut supra dicitur V. d) nach P. e) an der stat fehlt P. f) heinn (?) St. g) verfur V (Lesung Seemüllers). h) darnach von anderer Hand tail eingefügt St. i) tl. o; Man saczt ze richter — XL phundt o fehlt P. k) gewaltigkait P. l) fehlt St.

1) 20. Juni 1390. — 2) Jubeljahr. — 3) Georg von Hohenlohe (1389–1423). 4) 31. Mai. — 5) Graf Wilhelm von Cilli, † 19. September 1392. — 6) Der Name ist auch in V nicht genannt; wohl Paul der Würfel. — 7) Peter der Günzburger; Familienbeiname Schönaicher. Siehe Seemüller a. a. O., S. 236, Anmerkung 4. — 8) Vergleiche ebendort, Anmerkung 5. — 9) Bei Seitenwechsel ist in V die Jahresangabe wiederholt (vergleiche oben S. 20) und in St ohne weiteres kopiert. — 10) Vergleiche oben S. 12. — 11) 19. Dezember 1392 Margarethe von Pommern. — 12) Völlig gleiche Schreibung wie in V. — 13) Vergleiche oben S. 16. — 14) Eine Anspielung aus Albrechts Aspirationen auf die Königskrone? — 15) Seemüller fügte darnach er ein. — 16) 28. August (richtig wohl 29.). — 17) Laxenburg bei Wien. — 18) 24. Juni. — 19) Jean de Nevers.

den Tuerckhnn. Da besambten sich die Turckhnn unnd emputnn dem kunig von Ungern, sy wöltn mit im vechtnn. Der het das fur ain spot. Also komen die Tuerckhn. Do bestunden die Franczigenen unnd die Tewtschna wordn all erslaggn. Der kunig und die Ungern fluchnn unnd trenckhtnn sich selb in der Tuonaw unnd viellen über die perg ze tod etc.¹ Der kunig, der purggroff von Nurenberg unnd der graff von Czili komen gen Constantinopel, die vorgenanntnn furstnn mit VIc beliebnn des Turckhen gefannnn. Der lies all tag der ritter ettlich virtaillen vor den herrn; also martret b er sy, das ir gar wenig belai b c. Das vechten geschach des montags vor Michaelis². Die marstaller unnd puebn, die pey den scheffnn waren gewesn, der kom vil darvonn; die d komen all in koclein hungerig unnd nackhet gen Wienn. Der gab * man yeglichn sechs ellen e vonn der stat unnd giennnn pettlen f. Anno nonagesimo septimo. Dominica post Dorothee virginis³ obiit egregius doctor necnon venerabilis magister Henricus de Hassia dictus Lanngenstain sacre theologie professor eximius. Eodem anno statim post pascha obiit magister Hainricus de Oyta consodalis predicti magistri Hainrici de Hassia utique vir per omnia commendabilis⁴. Hanns von Liechtenstain der gewaltt(ig) hoffmaister⁵, davon vor vil gesagt ist⁶, starb umb sannt Valteins tag nach ostern⁷ ze Velczperg⁸.

St f. 9r
(1397)

In dem jar ze ostern⁹ was das gerewnn¹⁰ in Osterreich vonn der sach wegnn: wenn der jung marggraf von Merherrn unnd der Gewschpiczer alias dictus Durtewfel¹¹ unnd die vonn Vettaw namen zu in all dewp unnd rauber unnd kriegtnn mit dem allten marggraven Procopio unnd verderbttn Merhörn gar mit raub unnd prannt, unnd das hat vor her bey X jarnn gewert unnd habn all dörpfer, stett unnd merckht g, die an die March stossēt¹², hie zu Osterreich verderbt vier jar noch einander. Nu möchtn die Behaim des nicht kömen¹³ sein, wenn all, die edell solttn sein, ritter, knecht, knappen unnd ettlich herrn gesessenn auf dem Marchfeld und herauf an Hawsrugkh waren all dewp unnd verräter unnd hettn * gleichnn tail mit den Pehaim. Darumb wart das gerewnn erfundenn unnd syh warnn des gerewen maister: her Ulreich Dachspurger marschalch in Osterreich, Friedreich von Wallse, Ott der Meissaw, Hainreich Zelkinger, Albrecht Ottenstainer burger von Wien unnd hetten IIc spies unnd IIc schucznn unnd L wëgnn, die anntwerch, kaczn unnd puechsenn furtnn, unnd die söldner richtnn all herrenn unnd edellewt vom lannd die erstn II moneyd aus unnd die andern X moneyd gabenn pfaffen, burger unnd judenn den sold, summa XXV tausend t. n i. Das erst haws, das sy gewonnen k, das was Hohenaw; do hienng man der dewp * XLV simul et semel, der chnappnn e[n]tunen vil genn Merhörn. Den prach man die hewser nyder. Vill ward ir erhanngn, unnd wen man eren wolt, den sanndt man gen Wienn; die warff

V f. 120 v
(Seemüller
p. 240)
(1402)

P c. 1165

* St f. 9v

a) darnach dy V, P. b) martrat V. c) fehlt im Grundtext, von anderer Hand nachgetragen St (wie in V). d) und V. e) darnach von anderer Hand eingefügt tuech St. f) darnach etc. P. g) stett, märkht und dorffer P. h) von anderer Hand verbessert die St. (so wie in V). i) fehlt V. k) gewumen St.

1) Zur Sache siehe Seemüllers Anmerkungen, S. 236 f. — 2) 25. September. — 3) 11. Februar 1397. — 4) Heinrich von Oyta starb am 20. Mai 1397. — 5) Vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 195, über Johann von Nikolsburg-Liechtenstein, den Hofmeister Herzog Albrechts III. — 6) Vermutlich Nachrichten über den Sturz Johanns 1393, die in diesen Annalen übergangen wurden. — 7) Um den 4. August 1397. — 8) Darnach hat in V eine andere Hand finis geschrieben und die nächsten Absätze bis Seemüller, S. 238, Z. 4, fehlen tatsächlich in St (und P)! Vergleiche S. 10. — 9) Ostern fiel 1402 auf den 26. März. — 10) Vergleiche Annales Mellicenses (Monum. German. histor., Scriptores 9, 515). — 11) Heinrich von Kunstatt auf Jeuspitz, genannt der Dürreufel. — 12) Seemüller berichtigte stossent, doch hat auch V stosset. — 13) Seemüller emendierte überchömen, doch stimmen auch hier St und V überein.

mann bey der nacht in die Tuonaw. Sy komenn gen Emerstorff feria 2^a post festum corporis Christi¹; item feria quinta^b postea² prach man das haws ze Leydnn dem Hannsen Friczestorffer³.

Nota. Do die herzogenn die stewr ingenomenn⁴, do gaben sy kainen sold, als sy versprochnn hettn, unnd rittnn die rewnmaister haim unnd wardn der dewp mer unnd chuennner denn sy vor gewesnn wordenn⁵.

(Seemüller
p. 241
(1404)

Anno quadringentesimo quarto. Herzog Albrecht zuch fur Znaym des suntags nach

V. f. 121 r

Petri et Pauli⁶. Die sach was das: Es e was ain kunig [von]^f Behaim unnd was des nagsten kayser sun unnd was auch Romischer kunig unnd het regniret auf die zeit mer denn XXX jar. Der Wennzla ist der posisten furstnn ainer, die seyt Neroni zeitnn ye gewesnn sind, wenn er was ain versaumer * der heilign Kristennheit unnd ain fuederer aller utugennt. Darumb die kurfurstenn am Rein erwellent herczog Rueprecht⁷ von Heydelberg⁸ zu Romischen khunig, des yczund IX jar sind. Der kriegt mit dem khunig Wennzla von Behaim unnd ött im das lannd vor dem Wald. Des acht der trunckhnn Wennzla nicht und tet nicht darzu. Do ruefftnn die herrnn unnd lanndlewtt sein brueder kunig Sigmundt von Ungernn. Der kom gen Prag unnd machth kain enndt an dem Wennzla nicht habn. Do vienn er in unnd sein vettern Procopium, den jungenⁱ

(1402)

hurnsun^k unnd marggraf zu Mörhern, unnd furt sy gen Schaunberg; das was^l der graff von Czili unnd herczog Albrecht. Unnd fueren all gen Wienn an sandn Larenczn abnnt quadringentesimo 2^o 7. Der Sigmund empfalch seinen m brueder Wennzla herczog Albrecht⁷ unnd Wilhalmen; dy huettnn sein vasst wol ein halb jar in der purg ze Wienn⁸, darnach liessenn sy in lusumⁿ reytten in die stat unnd auf das veld unnd soltnn all tag enndt machnn zwi*schenn den bruedernn unnd ** tetten des nicht. Da gab herczog Wilhalm dem kunig ain haws o am Kienmarckht; do het er sein Pehaim in unnd spaziert all tag zu in. Also was er ze Wienn ain jar unnd von Laurenczn p unncz auf Martini^q 10. Do prach er durch ain podnn in ain marstall unnd raitt selbfunffter gen Stadlaw unnd cham hier gen vesper zeit. Do er uberfur, do wardt sein her Hanns von Liechtnstain mit L schücznn und furt in gen Nicklspurg unnd schickht in haim gen Pehaim^r. Darumb der Sigmund von Ungernn widerpot den herczogn unnd sambt sich mit XL tausent mann unnd wër gernn in das lanndt zogn. Da macht¹¹ er nicht vor kelttnn. Do rittnn s herczog Albrecht, Lewpolt, Ernnt zu dem kunig unnd ward gefriedt unnd tayding^t 12, das die herczogn von Osterreich soltnn dem kunig von

P. c. 1166,
St f. 10 r

a) quinta, von anderer Hand 2a berichtet St. b) Ita V (wahrscheinlich für uta). c) denn St. d) Nota — wardenn fehlt P. e) Der Wennzla P. f) fehlt V und St; Seemüller ergänzte in. g) darnach lannd getilgt St. h) das t von jüngerer Hand ergänzt V (vom Schreiber des Stf). i) fehlt V. k) den jungen hurnsun fehlt P. l) fehlt in Seemüllers Ausgabe, da in V weggeschnitten. m) sein V, seinem St. n) Seemüller konjizierte in in lusum. o) darnach ein (von anderer Hand) St. p) Laurenci V. q) unnd von — Martini fehlt P. r) Prag P. s) verbessert aus riettnn St.

1) 29. Mai 1402. — 2) 1. Juni 1402. — 3) Vergleiche Annales Mellicences a. a. O., S. 515. — 4) Vergleiche Archiv für österreichische Geschichte, 31, 288 und oben S. 19; in der angeführten Urkunde ist übrigens die Zahl der erworbenen Spieße und Schütze auf je 300 festgesetzt. — 5) 6. Juli 1404 Auszug Herzog Albrechts IV. zur Belagerung auf je 300 festgesetzt. — 6) Ruprecht wurde schon am nächsten Tage nach der am 20. August 1400 erfolgten Absetzung Wenzels gewählt. — 7) 9. August 1402. — 8) Vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 199. — 9) Supinum? — 10) 11. November 1403. — 11) D. h. vermochte er nicht wegen der Kälte. — 12) Verhandlungen in Preßburg, siehe Vancsa a. a. O., 2, S. 205.

Ungerna VI moneid VIc spies nochfuern gen Peheim und Mërhërrn unnd soltn frid¹ machnn unnd die diep vertreibn. * Do legtn die herczognn stëwr auf phaffnn, judn unnd purger mer dann L tausnt phundt unnd beraittnn sich zu herfart unnd wurdn beraitt Petri und Pauli unnd fueren fur Znaim. Do wordenn sy emphanng als ein allter schebiger hundert in einerb chuchn. Die lanndthernn erwellent herczog Albrecht unnd Ernst zu hauptmann unnd wolten des Wilhalm nicht. Das thet im gar zorn^c. Das gesind was XIIc spies, gar chöstleich. Die vordristnn wardnd Reinprecht unnd Fridreich vonn Walsee, Ott von Meyssaw, Eberhart Chapeller unnd kome fur di stat unnd lagn da III wochnn unnd tettne in nichts. In der stat was hauptmann Jewspicz alias dictus Durtewffel, ain ercziewb, unnd het bey im starckher gueter diewp VIc. Do der Jewspicz sach, das die Osterr(eicher) in schimph weren darkomen, der ward all tag sterckher unnd küner, unnd wann die Osterreicher in trennckh oder fuetter rittn, so strecktn sy in all tag bey XX, XXX oder XL ross^f ab unnd nam in als vill ros, das sy ir nicht mer habn woltnn. Also lagenn die Osterreicher in die siebnd woch da unnd wurdn all tag kreⁿckher an leib, volck und guet unnd arbeitenn nichts, wenn der hauptmann, her Friedl von Walsee, der raitt all tag in ainem langn mantl unnder dem gesind unnd pot bey leib unnd guett, das sich niemant solt ruern zu sturmen nach zu scharmüzel, er erlaubt es dann. Das tet er * darumb, wenn herczog Albrecht was gar ain guett götleich mann, der wolt die knappnn nicht verfuern, das sy erschossnn unnd erwarffnn wurdn, aber er wolt die stat mit geczewg gewynnenn unnd wolt des gar ze gewyss sein, wann in den sybnn wochnn wordn geczymert^g gueter kaczn drey; die stelt mann fur die stat auf denn grabnn unnd woltnn die des margen habnn an getribnn unnd schickhtnn darzu den Waycz Inprugkher, der der kaczn huet. Do der Jewspicz sach die huet, das er der starckh genueg was, do lief er heraus aus der stat uber sy unnd stachnn ir vil ze tod unnd vienggen ir vil; die anndrn enttrunenn unnd verprenntn die kaczn all drey; die stundenn mer dann M th. Das hiet [herzog] Albrecht gernn gewerd^t unnd den huettern geholfnn; do wolt khainer der obgenanntn herrnn mit ihm an die vart. Do wolt er allain dohinⁱ sein; do hieltnn sy in mit gewallt. Do ward der herczog vor laid scham unnd zornn krankh in tod unnd lies sich fuerenn gen Mawrperg^d. Es kam ain gemaine krankhait untter das gesind, das sy all fluxum ventris hetnn unnd sturbnn gemainiglich domit, also, das der drittail chäm beleib. Do beriettn sich die obgenanntnn herrnn über drey tag, als der herczog von dann was, unnd zugnn all vor tag vonn dann unnd ließen do grossen² gueter puechssen VII unnd ain guett antwerch unnd vill zellt unnd wägnn unnd vill speys unnd harnasch, chranckh knecht unnd ross unnd zuntnnk in das strab. Der knecht vil verprunen. Do lieffnn die lewt aus der stat unnd zuntnnk das fewr unnd truegnn unnd furtn das alles in die stat und riettn in nach unnd schryenn sew³ an: „Flewch, käsprue! Die käsprue wald unnd get über!“ etc. Das verschmugtnn sy als die hundert unnd namen iren herczognn ze Mawrperg unnd furtnn in gen Klosternewnburg. Do welt er nicht gen Wienn vor scham unnd lag do XIII tag unnd starb mit gueter gewissen unnd andacht und lies ain sun bey funff jaren unnd ain tochter bey X jaren. Der mer lacht herczog Wilhalm ze Wienn unnd underwand sich des vettern tail, chinder unnd was er hie lies. Die

(Ende P)

(Seemüller
p. 242)

V f. 121 v

St f. 10 v

a) von Ungern fehlt P. b) ein V. c) czoren V. d) Seemüller vermutete Wegfall eines folgenden her infolge des Buchschnittes (?) V. e) darnach hin V, darnach het (?) getilgt St. f) rossen V. g) geczynerter (?) St. h) 1b V. i) do hie St. k) von anderer Hand ergänzt St (wie in V).

1) Mailberg. — 2) Seemüller konjizierte grosser, doch stimmen St und V gerade in solchen kleinen Unregelmäßigkeiten stets sehr genau überein. Vergleiche S. 15. — 3) Hier folgt der Abschreiber der Orthographie des V.

St f. 11r landthern komen mit schandn * haim unnd laichtnn¹ irew² pewrl als vor. Dye gemain knappnn sprachen, hietenn sy die herrenn lassen, sya hiettn die stat in der erstn wochenn gewunen. Hoc est verumb.

V f. 133v
(Uhlirz p. 330) Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o feria secunda post Concepcionis Marie virginis³ da starb kayser Sigmund in Mērhernn zu Znaym unnd ward begrabnn in Unngern zu Wardein. Unnd darnach am eritag über acht tag⁴ do ward herczog Albrecht derwelt zu ainem kunig zu Unngernn unnd Elspet, sein gemähl, unnd wurdnn gekrōnt zu Weyssenburg an dem newn jarn im XXXVIII. jar⁵ unnd slueg wol Ij^c ritter und slueg III^c burger vonn Wienn zu ritter: herrnn Hannsn Steger, die zeit burgermaister, herrn Conradttn Hölczler unnd Cunratenn Holzler sein sun, herrnn Stephann den Wirsingkh, die zeit paid des rats zu Wienn, unnd Herrnn Hansn den Wurffl, des Pawl Wuerffl sēlignn sun, unnd darnach am sambstag do komenn die mār genn Wienn, wie der kunig gekrōnt wēr. Do prennet man fewr an allenn plācznn unnd man sang Te Deum laudamus nach der vesper mit der trumeten unnd pauckhn und zwain argeln unnd dabey was die ganz universitet unnd am abnt da zunttet man fewr mit frewdn unnd man hieng fewr dacz^d dem newen turen⁶ heraus unnd an dem suntag da gienng man mit dem heyltumb umb als man get am achtistenn tag gotsleichnam über den grabnn und über den hochn margkht von allen klōstern etc. e.

(1490) Anno Domini M^oCCCC^o und in dem neunczigisten jar hat der durchleuchtigist chunig Maximilian, Romischer kunig, erczherzog zu Osterreich und Burgundi etc. des eritags vor sannd Andreas tag⁷ Stuel Weyssennburg in Ungern mit gewalt unnd sturm gewonnen⁸. * Anno Domini M^oCCCC^o in LVI jar am sambstag vor sannd Marttn tag¹⁰ ist graff Ulrich vonn Czili ze Kriechischnn Weissennburg erslognn wordenn vonn den hung-rischnn unnd diebischen hunden; genad im got¹¹! Anno Domini (1461) CCCC^o sexagesimo primo hat gehabt Vinczenntn mautter zu Ybs die edl hackhnn, ain guetnn wein genannt der Sauperg, der wunder gestifft hat unnder geistlichn unnd weltlichn, die nyemantdt aussprechnn mag⁹, die ich von kurz wegen unntterwegnn las.

a) so St. b) Diese drei Worte, von anderer Hand nachgetragen St; Schlußstrich mit finis von gleicher Hand wie oben (siehe S. 19, Anmerkung 8) V. c) fehlt Uhlirz, VI V. d) die hincz anstatt fewr dacz V. e) fehlt V. f) gnad St g) von anderer Hand eingefügt St.

1) D. h. betrogen. — 2) Orthographie des V. — 3) 9. Dezember 1437. — 4) 17. Dezember 1437. — 5) 1. Januar 1438. — 6) Der Stephansturm in Wien. — 7) 23. November 1490; vergleiche die folgende Anmerkung. — 8) Stuhlweißenburg wurde am 17. November 1490 erstürmt. — 9) 6. November 1456; vergleiche die folgende Anmerkung. — 10) Ulrich von Cilli wurde am 9. November getötet.

Die auffälligste Tatsache, die aus der Edition hervorgeht, ist das Fehlen eines umfangreichen Abschnittes des codex V sowohl in P als auch in St. Da an eine Abhängigkeit des P von St schon deshalb nicht zu denken ist, weil P c. 1159 einen Absatz *omnes fructus — aliae plures* bietet, der St fehlt, und weil der gemeinsame Mangel jenes großen Abschnittes doch keineswegs zufällig sein kann, gelangt man zu dem Schlusse, daß weder P noch St unmittelbar auf V zurückgehen könne, daß also ein Zwischenglied X angenommen werden müsse, auf das jede der beiden Fassungen ihrerseits zurückgeht, wobei die weitere stoffliche Auswahl im einzelnen verschieden gewesen ist. Was den V betrifft, so sind die „Wiener Annalen“ in ihm keine Originaleintragung, sondern ihrerseits exzerpiert, und zwar unvollständig, wie es scheint, da die Jahre 1387, 1393, 1394, 1398—1401 und 1403 fehlen; die glücklicherweise erhaltene Bemerkung zum Jahre 1404, daß seit der Erwähnung König Ruprechts eben neun Jahre verflossen seien (siehe S. 24), gibt einen Hinweis auf die Abfassungszeit des Originals (1409), dem gegenüber die Abschrift im V schwerlich vor 1440 vorgenommen sein kann, wahrscheinlich sogar erst gegen Ende des XV. Jahrhunderts zustande kam.

Der Wert des St liegt vor allem in der Überlieferung zerstörter Teile des V und in den neuen Nachrichten. Seine Veröffentlichung ist ohne Zweifel gerechtfertigt, zumal er auch sprachlich interessant ist und nebstbei Seemüllers sparsamer Kommentar ergänzt werden konnte. *Zusammenfassend* läßt sich also sagen: Frühestens um 1440, wahrscheinlich aber erst gegen Ende des XV. Jahrhunderts hat ein Exemplar der Kurzform der Stainreuterschen Chronik („von den 95 Herrschaften“) verschiedenen Leuten dazu gedient, auf leer gebliebenen Seiten geschichtliche Notizen aller Art unterzubringen. Vermutlich eignete diese Handschrift V der Familie Prueschenk, da ja eine Landeschronik zum Kanon des adeligen Bücherbesitzes jener Zeit gehörte. Gewiß noch vor 1500 wurde daraus eine Abschrift der erzählenden Teile, jedoch mit Auswahl, hergestellt — von demselben Manne, der in V jene Finis-Notiz angebracht hat (vergleiche S. 23, Anmerkung 8). Auf dieses Zwischenglied (X) gehen die Texte St und P zurück. Die Abschreiber haben sich, abgesehen von der Orthographie, sehr genau an V gehalten, wie z. B. die Beibehaltung der Schreibweise *MCCCC34* für 1434 beweist (siehe S. 15), ebenso

die Übernahme der Jahreszahlen vom Seitenkopfe in V (siehe S. 20). Die Möglichkeit besteht, daß die Notizenauswahl aus V selbst wieder in ein anderes Exemplar der Stainreuterchronik übertragen wurde, woraus man bald die Sonderabschrift St herstellte, und dieser Codex könnte dann Philibert Hueber vorgelegen sein. Der Text P bleibt aber auf jeden Fall in seiner Herkunft dunkel. Innerhalb der Notizen im V bilden die „Wiener Annalen“ eine besondere Gruppe; der neu gefundenen Überlieferung in St ist die Erkenntnis zu danken, daß sie wesentlich umfangreicher waren als Seemüller annahm, nämlich hier von S. 16, Zeile 4 v. u. an.